

(Berichterstatter Kammerherr Dr. v. Frege-Welkien.)

(A) am Plage, hier eine Frage zu erörtern, die schon seit langen Jahren von seiten sehr beachtenswerter Kreise des Mittelstandes behandelt wird, daß bei der Gefängnisarbeit doch die Interessen der Handwerker und der sonstigen beteiligten Gewerbe im Auge behalten werden möchten. Die Anregung, welche bei einer Beratung zwischen den Vertretern dieser bedeutsamen Interessen im ganzen Deutschen Reiche im Reichsamte des Innern stattgefunden hat, und der beachtenswerte Vorschlag, welcher gemacht worden ist, ging dahin, daß in Gefangen- und Korrektionsanstalten auch Halbfabrikate fabriziert werden möchten, damit dann durch eine weitere Verarbeitung in selbständigen Handwerkerkreisen die diesen angeblich perniziöse Konkurrenz der Anstalten vermindert würde. Ich habe Gelegenheit genommen, mich zu unterrichten, wie sich die Arbeit in den sächsischen Anstalten abspielt, und kann sagen, daß in allererster Linie das verarbeitet wird, was die Anstalten selbst brauchen. Dem wird natürlich nach wie vor weiter zu entsprechen sein. Aber wenn sich der Gedanke weiter zu positiven Vorschlägen ausbilden sollte, Halbfabrikate in einigen Anstalten anzufertigen, bin ich überzeugt, daß auch die Königl. Staatsregierung dem nicht entgegen sein würde, wenn auch der praktische Weg, der einzuschlagen ist, erst nachgewiesen werden muß.

(B) Ich kann weiter auf die Tabellen, die sich bei Tit. 2 und 4 finden, hier Bezug nehmen und die erfreuliche Tatsache konstatieren, daß zur Hebung der Erträge der Ökonomiewirtschaften jetzt ein sehr beachtenswerter Verein zugezogen werden soll, der unter der Leitung des bekannten Professors Dr. Howard in Leipzig steht, dessen einwandfreie Berechnungen gewiß auch dahin führen werden, daß allmählich eine bessere Rentabilität der hier in Frage kommenden Ökonomiewirtschaften eintritt. Es ist übrigens auch in einzelnen Fällen eine Besserung gegen früher bereits eingetreten, wie auch die Königl. Staatsregierung durch ihre Vertreter selbst zugibt, daß die Rentabilität außerordentlich gering war.

Ich bin gebeten worden, doch anzuregen, daß, da wir im Lande Korrektoren selbständigen, besonders kleineren Landwirten und Pächtern zeitweilig überlassen, dieses Verhältnis, das sich wohl durchgängig bewährt hat, nicht plötzlich unterbrochen wird. Ich will auf Details nicht eingehen, bin aber bereit, wenn die Staatsregierung dem nachgehen wollte, meine näheren Ziffern zur Verfügung zu stellen. Dankenswert wäre es jedenfalls; denn der Mangel an geeigneten Arbeitskräften in der Landwirtschaft ist ein allgemeiner, und wenn sich solche Korrektoren bewährt haben, sollte man sehen, sie in diesen Arbeitsverhältnissen zu belassen im Interesse dieser Leute

selbst und derjenigen Pächter, die sich auf ihre Mitwirkung seit Jahren verlassen konnten.

Ich darf weiter zu Abteilung D übergehen, Allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereiche der IV. Abteilung des Ministeriums des Innern. Da habe ich nur eine kleine Veränderung in Tit. 28 und 28a zu erwähnen durch Vollerstellung der Besoldungen usw., unwesentliche Minderforderungen.

Zu Abt. G Tit. 38.

In der jenseitigen Kammer ist bei diesem Tit. 38 die erfreuliche Tatsache im allgemeinen besonders hervorgehoben worden, daß der Notstand, welcher bisher bestand und welcher auch in diesem Hohen Hause vor zwei Jahren sehr ernst zum Ausdruck kam, daß Geistesfranke, auch gefährliche, nicht untergebracht werden konnten und den Gemeinden in sehr schwieriger Weise zur Last fielen, beseitigt werden sollte durch die neugegründete Anstalt in Arnsdorf, die aber leider, wie aus den Erläuterungen hervorgeht, schon sehr viel in Anspruch genommen ist, so daß auch durch Erweiterungen an anderen Anstalten die herrschenden Übelstände nach und nach beseitigt werden sollen. Es wird sub a für die Anstalt Sonnenstein die Erbauung eines Hauses für 48 überwachungsbedürftige Frauen 3. Verpflegklasse vorgesehen und ein Betrag mit 291 000 M. eingesetzt, von dem die Hälfte, 145 500 M., gemeinjährig erscheint. (D)

Die sehr notwendige und richtige Einrichtung, daß Pflegerinnen künftig nicht immer genötigt sein sollen, mit den Kranken gemeinsam zu schlafen, wird auch dieses Hohe Haus nur mit Freuden begrüßen, wie es bereits in der jenseitigen Kammer geschehen ist. Denn wenn irgend jemand einer gewissen Erholung und Schonung seiner Körperkräfte bedarf, sind es gewiß die pflichttreuen Pflegerinnen dieser oft sehr schwer zu behandelnden Kranken, und die Ausgaben, die hierfür vorgeschlagen werden, dürften die volle Billigung auch dieses Hohen Hauses finden.

Dann darf ich gleich zu Bichadras übergehen, Erbauung von zwei Häusern für je 100 Frauen 3. Verpflegklasse, von einem Beamtenhause für zwei verheiratete Ärzte usw. Die sämtlichen Pläne aller Bauten lagen Ihrer Deputation vor und liegen auch hier im Hohen Hause aus. Selbstverständlich haben wir, soweit es überhaupt möglich war, diese Bauten geprüft und nicht gefunden, daß etwas besonders Wesentliches zu bemerken gewesen wäre.

Es ist in dankenswerter Weise in der Deputation mitgeteilt worden, daß der Betrag von 299 000 M. bei der Anstalt Hubertusburg für Küchenanlagengebäude und was damit zusammenhängt, für den ersten Augen-